

☞ Einstieg

Wir kennen wohl alle diese Gespräche. Der eine fragt: Wie läuft's so? Der Andere: Ach, ganz gut, einfach viel zu tun. Es ist gerade richtig streng. Der Erste: Ja, wem sagst du das, bei uns in der Familie und im Geschäft ist auch grad total viel los. Und so geht das Gespräch weiter und jeder erzählt von seinem momentanen Stress, in dem er sich befindet. Dann und wann kommt noch der Satz: Ich hoffe, dass es bald etwas ruhiger werden wird. Aber sind wir ehrlich: Es wird nicht ruhiger.

Wenn ich so um mich schaue, dann scheint es geradezu ‚in‘ zu sein, gestresst zu wirken. Keine Zeit zu haben, weil man im Stress ist, scheint für ganz vieles als Ausrede hinhalten zu müssen. Soziologen sagen uns, dass unsere Gesellschaft geradezu süchtig ist nach dem Speed unserer Zeit. Letzthin las ich im Migros-Magazin einen Artikel mit dem Titel ‚Wenn der Gang ins Büro zur Belastung wird‘. Darin wurde ein Professor für Arbeitspsychologie interviewt. Er sagte unter anderem: *Wer am Arbeitsplatz nicht gestresst wirkt, gilt ja fast schon als Faulenzer.* Und ist das nicht tatsächlich so? Wir beobachten Menschen kritisch, die immer Zeit zu haben scheinen, und denken uns, dass die wohl alles sehr gemütlich nehmen. Weiter gab mir in diesem Interview zu denken, dass es hiess: *Absurderweise ist der Begriff «Burn-out» positiv besetzt. Dabei ist er für die Betroffenen eine Katastrophe.* Er sagt damit, dass ein „Burn-Out“ mittlerweile zu einer Trophäe geworden ist, wie eine Narbe, die von grossem Einsatz zeugt.

Wir leben in einer Gesellschaft, die uns laut zuschreit: „Mehr, mehr, mehr“. Mehr Erlebnisse, mehr Informationen, mehr Geld, mehr Erfolg, mehr Weiterbildung, mehr alles. Diesem lauten rufen, möchte ich heute ein leises ‚Lass dir Zeit!‘ entgegenhalten. Diese Aussage widerspricht dem Zeitgefühl unserer Zeit. Wir möchten alles möglichst jetzt haben, aber ich bin überzeugt, dass die Bibel das anders sieht. Wir haben letzte Woche in der Predigt von Andi Loos gehört, dass die Zeit ein gutes Geschöpf Gottes ist. Er hat die Zeit geschaffen, weil er dich und mich liebt und darum möchte ich dir heute sagen: Lass dir Zeit!

Ich bin mir bewusst, dass diese Aussage falsch verstanden werden kann. Die einen hören jetzt für sich: Endlich sagt es mal einer in der Kirche, dass wir uns Zeit lassen dürfen und einfach nichts machen sollen. Andere machen sich sorgen, dass man mit einer solchen Aussagen Menschen dazu bringt, nur noch auf der faulen Haut zu liegen, aber es gibt doch soviel zu tun! Aber es geht um mehr, denken wir weiter!

Ich möchte drei W-Fragen zu diesem Thema mit euch heute anschauen. Was heisst es, sich Zeit zu lassen? Wer hilft mir dabei? Wie wird das konkret?

☞ Was heisst es, sich Zeit lassen?

Paulus schreibt im 2. Korintherbrief: **Vielmehr ´wissen wir`:** Wenn jemand zu Christus gehört, ist er eine neue Schöpfung. Das Alte ist vergangen; etwas ganz Neues hat begonnen! Wenn jemand zu Jesus gehört, wenn er an ihn glaubt, dann hat etwas ganz Neues in diesem Menschen begonnen. Ein neues Leben. Dieser Mensch ist zu einer

neuen Schöpfung geworden. Doch diese neue Schöpfung ist noch nicht vollendet. Es braucht noch seine Zeit, bis wir ganz zu dem werden, was wir bereits sind. Für diesen Umstand gibt es in unserem Leben ganz viele Beispiele. Wenn man heiratet, dann ist man ab dem Moment, wo man unterschreibt ein Ehepaar. Etwas Neues ist entstanden, doch es braucht noch seine Zeit, dass diese Ehe sich entwickelt, aufblüht und sich bewährt. Genau das Gleiche zählt für neugeborene Kinder. Als unser kleine Tim zur Welt kam, war er schon ein ganzer, fertiger Mensch. Da fehlte nichts. Aber es ist uns allen klar, dass er noch Zeit braucht und dass er noch nicht vollendet ist. Genauso ist es auch in unserem geistlichen Leben. Wenn wir Christ werden, dann sind wir eine neue Schöpfung, doch wir brauchen Zeit, dass wir uns entwickeln können. Darum möchte ich dir heute sagen: Du darfst dir Zeit lassen!

In der Bibel finden wir ganz viel Beispiele für diesen Prozess der Entwicklung. Nehmen wir zum Beispiel Abraham. Er war 75 Jahre alt, als er auszog aus seinem Heimatland. Er bekam eine Verheissung von Gott, dass aus ihm ein grosses Volk werden würde. Es dauerte 11 Jahre bis ihm Ismael, der Sohn seiner Magd Hagar geboren wurde und nochmals 14 Jahre bis sein Sohn Isaak zur Welt kam. Ich behaupte, dass er diese Zeit brauchte, damit er zu diesem Menschen wurde, der die Mission Gottes für sein Leben umsetzen konnte. Ein anderes Beispiel ist Mose. Die ersten 40 Jahre seines Lebens war er im Grunde genommen ein Ägypter. Dann sah er die Not seines Volkes, aber er war noch nicht soweit, dass er klug handeln und helfen konnte. Er lebte nochmals 40 Jahre in der Wüste, bis Gott ihn berief, der Leiter seines Volkes zu werden. Und wieder scheint diese Zeit nötig gewesen zu sein, dass er diese Dinge lernte, die ihm als Leiter des Volkes Israel helfen würden. Er musste sich Zeit lassen, damit er optimal auf seine Aufgabe vorbereitet war.

Auch bei Jesus finden wir die interessante Tatsache, dass er sich Zeit liess. Scheinbar brauchte auch er Zeit, zu dem Menschen zu werden, den er sein musste um seine Lebensaufgabe zu erfüllen. Der Schreiber des Hebräerbriefes formuliert es so: **‘Allerdings` blieb es selbst ihm, dem Sohn Gottes, nicht erspart, durch Leiden zu lernen, was es bedeutet, gehorsam zu sein (Hebräer 5,8).** Selbst Jesus war nicht einfach vollendet, als er zur Welt kam, sondern liess sich Zeit zu lernen. Offenbar ging dieser Prozess des Lernens bei Jesus auch während seinem öffentlichen Wirken weiter. Wir finden folgende Aussage über ihn: **Diese Antwort erstaunte Jesus, und er sagte zu denen, die ihm folgten: »Ich versichere euch: In ganz Israel habe ich bei keinem solch einen Glauben gefunden. (Matthäus 8,10)** Er wusste nicht einfach alles. Er liess sich überraschen, das heisst er lernte immer noch dazu.

Was heisst es also, sich Zeit zu lassen? Zum einen sehen wir bei diesen Personen, dass sie sich Zeit liessen oder lassen mussten, weil sie eine Mission in ihrem Leben zu erfüllen hatten. Wie sieht das aus in deinem Leben? Hast du eine Mission in deinem Leben? Ich meine mit Mission nicht, dass man in ein fernes Land zieht, um zu „missionieren“. Vielmehr meine ich: Hat Gott etwas in dein Herz gelegt, dass du in deinem Leben erreichen möchtest? Gibt es eine Not in dieser Welt, die dich wach hält und umtreibt? Oder anders gefragt: Kennst du deine Berufung?

Wenn wir eine solche Mission in unsrem Leben haben oder erahnen, dann heisst sich Zeit zu lassen, dass wir lernfähig bleiben, damit wir diese Berufung ausfüllen können. Wenn wir davon ausgehen, dass wir in einem Prozess der geistlichen Entwicklung und des Wachstums sind, dann muss Lernbereitschaft zu einem grundlegenden Charakterzug werden. Sind wir lernbereit? In unserem Leben? In unserem Glauben? Sind wir auch noch lernbereit, wenn wir schon seit Jahren an Jesus glauben?

Und diese Lernbereitschaft setzt Demut voraus. Demut bedeutet nicht, dass wir schlecht über uns denken oder zu niedrig, sondern weniger. Es bedeutet, dass wir uns ein- und unterordnen. Demut bedeutet, dass wir nicht zu hoch von uns denken, sondern uns Gott unterordnen und uns in seine Geschichte einordnen lassen. Und es bedeutet, dass wir die Leitung von anderen Menschen in unserem Leben akzeptieren. Hast du Menschen in deinem Leben, von denen du dir etwas sagen lässt? Gibt es Menschen, die dich leiten?

Sich Zeit zu lassen bedeutet, dass wir eine Berufung für unser Leben haben und lernbereit und demütig bleiben in Bezug auf diese Lebensmission.

☞ Wer hilft uns dabei?

Damit kommen wir zur zweiten Frage: Wer hilft mir, mir Zeit zu lassen? Für diesen Punkt müssen wir etwas weiter ausholen. In der Bibel im Griechischen finden wir zwei Ausdrücke für Zeit: *chronos* und *kairos*. Beide Begriffe werden in unseren deutschen Bibeln mit ‚Zeit‘ übersetzt. Aber sie haben eine leicht unterschiedliche Bedeutung. *Chronos* steht mehr für die Zeit als einen Ablauf von Ereignissen und eine Zeitdauer. Die Uhr könnte als Bild für die Zeit als *chronos* dienen. Ein Lebenslauf ist eine typische chronologische Übersicht. *Kairos* steht dagegen für den passenden Augenblick. Wir brauchen diesen Ausdruck in unserem Leben ebenfalls. Wir sprechen dann von der passenden Zeit. Nun bezieht sich aber *kairos* meistens auf das Wirken Gottes. Es gibt also einen passenden Zeitpunkt für das Wirken Gottes.

Hier finden wir auch die Begründung für das lange Warten von Mose oder Abraham oder für die ersten 30 Jahre im Leben von Jesus. Der richtige Zeitpunkt war noch nicht gekommen für ihr Wirken. Es brauchte die richtigen Umstände und die Menschen mussten für diesen Moment vorbereitet werden. Aber dann kam der richtige Moment, der *kairos*.

Das Geniale ist jetzt, dass Gott uns nicht einfach im Unklaren darüber lässt, wann der richtige Zeitpunkt für etwas gekommen ist. Sondern er hat uns seinen Heiligen Geist geschickt. Der Heilige Geist möchte dich und mich ganz praktisch führen und er kann uns zeigen, wann der richtige Moment für einen bestimmten Schritt gekommen ist und wann nicht. Ein eindrückliches Beispiel dafür finden wir in Apostelgeschichte 16 bei Paulus: **Paulus und seine Begleiter zogen nun durch den Teil Phrygiens, der zur Provinz Galatien gehört. Eigentlich hatten sie vorgehabt, die Botschaft ´Gottes` in der Provinz Asien zu verkünden, aber der Heilige Geist hatte sie daran gehindert. 7 Als sie sich dann Mysien näherten, versuchten sie, nach Bithynien weiterzureisen, aber auch das ließ der Geist Jesu nicht zu (Apg 16,6-7).** Hier haben wir ein praktisches

Beispiel, was es heisst, dass der richtige Zeitpunkt für diesen Schritt noch nicht gekommen ist. Wir wissen nicht genau, wie der Heilige Geist es Paulus deutlich gemacht hat, aber es war offensichtlich für ihn. Und bereits im übernächsten Vers lesen wir von einem Traum, in welchem ein Mann ihn nach Mazedonien ruft. Es wird klar, dass jetzt der richtige Moment für Paulus gekommen ist, seine Mission nach Europa auszuweiten.

Kennst du dieses ganz praktische Leiten des Heiligen Geistes in deinem Leben? Kennst du solche „Kairos-Momente“? Sich Zeit zu lassen bedeutet, auf die Leitung des Heiligen Geistes zu vertrauen und sich von ihm sagen zu lassen, wann für etwas der richtige Zeitpunkt ist.

☞ **Wie wird das konkret?**

Damit kommen wir jetzt noch zur dritten Frage: Wie wird das jetzt konkret? Ich schlage euch drei konkrete Umsetzungen vor, die aus dem Gesagten hervorgehen.

Zuerst einmal: Bewusst Verzicht einüben. Sich Zeit zu lassen bedeutet, zu verzichten. Nehmt einmal ein kleines Herz aus Schokolade und jetzt nehmt es in den Mund und lässt es euch auf der Zunge vergehen, ohne es zu verbeissen. Anstatt den ganzen Pack zu futtern, reicht es, eines auf der Zunge vergehen zu lassen. Der Geschmack kommt intensiver zur Geltung, als wenn man es verbeissen würde. Sich Zeit zu lassen bedeutet, sich bewusst gegen den Schrei nach mehr von Allem in dieser Welt zu wehren. Es bedeutet bewusst auf Erlebnisse, Informationen, Geld, Bildung usw. zu verzichten. Dafür gibt es mehr Zeit, das zu geniessen, was wir haben. Was könnte das für dich bedeuten? Auf den Fernseher oder das Smartphone verzichten? Verzicht bringt Zeit!

Das Zweite: Sich Zeit zu lassen bedeutet, lernfähig zu bleiben. Ich habe es vorhin schon gesagt. Lernfähig bleiben wir, wenn wir uns immer wieder in Situationen begeben, in denen wir etwas Neues lernen müssen. Neue Menschen kennen lernen oder eine neue Sprache oder ein neues Musikinstrument oder eine neue Fähigkeit oder einen neue geistliche Ausdrucksweise oder auch einfach ein neues Auto. Dieser Punkt scheint für junge Menschen noch logischer zu sein, aber wir sind alle schnell darin, uns in festgefahrenen Gedanken- und Handlungsmustern zu bewegen.

Das Dritte: Das ist weniger konkret, aber ganz wichtig. Sich Zeit zu lassen bedeutet konkret, auf das Reden des Heiligen Geistes zu hören und dann danach zu handeln. Stehst du vor einer wichtigen Entscheidung? Oder sehnst du dich danach, dass Gott dir eine Mission für dein Leben zeigt? Dann frag ihn und setz dich in Bewegung und warte auf den richtigen Moment.

☞ **Schluss**

Zum Schluss möchte ich einen Gedanken zu diesem Thema mit euch teilen, der mir in den letzten Monaten oft in den Sinn gekommen ist. Ich bin ein Mensch der viele Träume hat und noch viel in seinem Leben erreichen möchte. Ich bin auch noch jung, aber manchmal kann es mir nicht genug schnell vorwärtsgehen. Es hat mir geholfen zu

merken, dass ich heute noch nicht sein muss, was einmal sein werde. Ich darf mir Zeit lassen. Ich muss heute noch nicht dort sein, wo ich in fünf oder zehn oder zwanzig Jahren sein werde. Das nimmt mir den Druck und gibt mir Weite und Freiheit, mich zu entfalten.

Diese Perspektive geht über das jetzt Leben hinaus. Ich ahne und sehe es bei Menschen die älter sind als ich, dass ein Leben nicht reicht, um alles zu machen, was man gerne tun würde. Aber dafür gibt es eine Lösung. In seiner Auferstehung hat Jesus uns ein Versprechen und eine Bestätigung einer neuen Schöpfung gegeben. Diese Welt ist nicht alles. Gott wird diese Welt erneuern und wir werden das zu Ende bringen können, was wir in diesem Leben erst beginnen konnten.

Und wenn du für dich machmal denkst, dass du dein Leben und deine Zeit bis jetzt nicht nach Gottes Zeitplan gelebt hast, dann besteht immer die Möglichkeit umzukehren und heute zu entscheiden, dass du dir Zeit lassen willst - für Gott! Dass du ein neues Leben mit Gott beginnen möchtest und dich auf den Weg begibst, diesen Gott kennenzulernen.